

„Das Gebläse“

Vereinszeitung des Musikvereins Binswangen e.V.

Unabhängig - 38. Ausgabe Dez. 2008 - Überparteilich



In der Tat und unbestritten – „Das ist Musik“!

Die neue CD des großen Blasorchesters hält, was der gleichnamige Titel verspricht.

1. Bohemia (Marsch) 2:58 Kurt Pascher	9. Berliner Luft (Marsch) 4:08 Paul Lincke / Günther Ruyter
2. Böhmischer Geburtstagsgruß (Polka) 3:09 Einar Eggen / A. Pflüger	10. Clarinet Candy (Solo für 2 Klarinetten) 4:08 Siegfried Rindel / Leroy Anderson / Sofisthymos / Franziska Rigel, Marika Lettner
3. Die Sonne geht auf Österreich (Marsch) 4:11 Andi Fischer	11. Denmark Dance (Blas-Gitarre) 4:34 Nanni Perlas
4. Herzensgrüße (Walzer) 3:23 Kurt Pascher	12. Die Kaiserin Maria Theresia (Marsch) 4:08 Max Arbes
5. Gedankensprünge (Konzert-Polka) 3:34 Franz Gerstlner	13. Patricia (The Chair) 4:08 Perry Prado / Owen Jibson
6. Tölzer Schützenmarsch (Marsch) 3:22 Anton Kretzmer / Max Hill	14. The Best of Beatles (Medley) 8:40 John Lennon, Paul McCartney / Kurt Gebläse
7. Der fidele Bassist (Tuba-Solo) 2:48 Hans Ruckmeier / Solist: Alfred Bühler	15. Zacatecas (Mexikanischer Marsch) 4:30 Eduaro Cozzine / Siegfried Rindel
8. My Fair Lady (Potpourri o. d. Musical) 7:44 Frederick Lowe / Hans Kroll	Gesamtspielzeit 63:58

Musikfische Leitung: Christoph Günzel

Musikverein Binswangen e.V.
... das ist Musik!

Kontaktadresse: Musikverein Binswangen e.V.
Im Gähle 14 • 88632 Binswangen
Tel. 083 77 / 16 50 • Internet: www.musikverein-binswangen.de

Die Mühen der Vorbereitung und der Produktion haben sich gelohnt. Die in diesem Frühjahr gemachten Aufnahmen in der Mehrzweckhalle für den neuen Tonträger des Musikvereins sind hervorragend gelungen und bieten eine Auswahl an verschiedenen Musikrichtungen, die kaum Wünsche offen lässt. Der Titel: „Das ist Musik“ hält, was er verspricht. Von der Vorgabe, Blasmusik im besten, traditionellen Verständnis zu bieten, die ganze Bandbreite darzustellen, zu der sie in der Lage ist, wurde kaum abgewichen. Auch eine weitere Vorgabe, den derzeitigen Leistungsstand des Klangkörpers zu dokumentieren, wurde dabei nicht außer Acht gelassen.

So finden sich auf der neuen CD Traditionsmärsche, wie der „Tölzer Schützenmarsch“ oder die „Berliner Luft“, wobei letztere nicht nur gespielt, sondern auch kernig gesungen ertönt. Das böhmische Element wird repräsentiert durch Polkas, Walzer und Märsche, wie der Walzer „Herzensgrüße“ in einem Arrangement von Kurt Pascher, der Polka „Böhmische Geburtstagsgrüße“ oder dem „Bohemia-Marsch“.

Aber auch die Solisten des Orchesters bekommen ihre Plattform. Tubist Alfred Bühler gibt den „Fidelien Bassisten“. Die Klarinetistinnen Franziska Rigel und Marika Lettner glänzen mit „Clarinet-Candy“ von Leroy Anderson. Wer es gemäßigt modern mag, hat sicher seine Freude an einem Medley von unvergessenen Melodien der Beatles oder einem Potpourri der Schlager-Evergreens von Conny Francis.

Wenn es stimmt, dass es die „Mischung“ macht, dann kann man sich mit dieser CD, auf die alle Musiker und besonders Christoph Günzel als Dirigent und „Tonmeister“ in Personalunion viel Mühe, Zeit und Nerven aufgewendet haben, etwas wirklich Schönes nach Hause holen. Auch wer auf den letzten Drücker noch ein kleines aber feines Weihnachtspräsent sucht, liegt damit sicher nicht verkehrt, zumal auch das Cover sehr ansprechend gestaltet wurde und anschaulich darauf verweist, wo das Orchester zu Hause ist.

Die neue CD des Musikvereins Binswangen „Das ist Musik!“ ist bei Vorstand Bühler und bei jedem Musiker zum Preis von 10,-- € erhältlich.

Das Junggesellen-Dasein ist endlich zu Ende!

Marcus Rigel nach gründlicher Planung und einem „längerem Anlauf“ unter der Haube

Irgendwann erwischt es (fast) jeden, und ob die wenigen, die es nicht erwischt, deswegen besser „dastehen“, sei dahingestellt. Marcus Rigel jedenfalls, der „Cusl“, seit gefühlten vierzig Jahren Jugendleiter beim Musikverein, macht es auch mit dem Heiraten so, wie er es immer macht – mit Bedacht, abwägend und wohlüberlegt. Wohl verdienten die schweizerischen Eisenbahngesellschaften und Autobahnbetreiber mit ihm ein Heidengeld bis es soweit war, aber das scheint gut angelegt, standen doch am Ende dieser ganzen Aktionen seine Manuela und er vor dem Standesbeamten.



Nach der Rückkehr von der Hochzeitsfeier irgendwo im „wilden Osten“, wo seine Frau eben herkommt, ließen es sich seine Musikkollegen nicht nehmen, am Abend des 4. August dem Cusl und seiner Ehefrau musikalisch in Form eines Ständchens zu gratulieren, das zwar durch einige Regengüsse beeinträchtigt wurde – ebenso wie im übrigen die standesamtliche Feier - was aber nicht zwangsläufig bedeuten muß, dass es dem frischgebackenen Ehemann ab jetzt immer „nass neiganga muß“. Da sich zu diesem Anlaß die Jugendkapelle unter die Senioren gemischt hatte, spielte ein Orchester mit rein zahlenmäßig imposanten Dimensionen auf.

Nach dem Ständchen, bei dem der „Chef“ Christoph Günzel trotz Urlaubs persönlich den Taktstock geschwungen hatte, gab es im Musikheim die obligatorische Nachfeier, mit allem, was Leib und Magen verlangen und brauchen. Der Cusl weiß, was angebracht ist, hat er doch schon etliche solcher Feiern, wenn auch aus anderer Per-



spektive, hinter sich. Die Glückwünsche des Vereins artikuliert in sehr persönlicher Weise Vorstand Konrad Bühler. Man weiß dort sehr gut, was man an dem Ex-Junggesellen und Neu-Ehemann hat. Für die Jugendkapelle überreichten Teresa Spiegler und Caroline Schüle ein Geschenk an das Hochzeitspaar. Die Gestaltung der Zukunft könnte man, was den Cusl betrifft, sehr einfach formulieren: wenn er am künftigen Eheleben ebenso viel Spaß hat, wie an seinem Musikantendasein, wird für ihn eine lange, schöne Zeit anbrechen...

Wenig Masse – aber Klasse!



Die Beteiligung des Binswanger Musikernachwuchses beim diesjährigen Solo-Duo Wettbewerb des Allgäu-Schwäbischen Musikbundes ließ schon zu wünschen übrig, denn das „Aufgebot“ belief sich auf nur zwei Akteure. Deren Abschneiden beim Bezirksentscheid in der Wertinger Musikschule am 23. November war dafür umso erfreulicher. **Bettina Melber** erreichte mit ihrer Querflöte mit 94 von hundert Punkten und „mit ausgezeichnetem Erfolg“ ein Spitzenergebnis. Zusammen mit ihrem Bruder **Matthias** (Percussion) gab es im Zusammenspiel 91 Punkte und damit nochmals einen „ausgezeichneten Erfolg“. Der Musikverein gratuliert und freut sich mit den erfolgreichen Jungmusikern!

Ein ansprechendes Programm mit anspruchsvoller Musik

Der Musikverein gestaltete beim Jahreskonzert einen abwechslungsreichen Abend.

Müssen sich anspruchsvolle Musikdarbietungen und gute Unterhaltung zwangsläufig gegenseitig ausschließen? Sie müssen es nicht, und der Musikverein Binswangen lieferte beim Jahreskonzert des großen Bläserorchesters den Beweis dafür, weil „ernste“ Musik und unterhaltsame eine geglückte Verbindung eingingen. Sicher werden sich in jedem Konzertprogramm Darbietungen finden, die einem nicht gefallen. Aber wie heißt es so treffend: „Allen Menschen recht getan, ist eine Kunst die niemand kann“. Man sollte es nicht zum Anlaß nehmen, sich nun gleich gar nichts anzuhören und zuhause zu bleiben. Das haben die Musiker nicht verdient und sich mit Musik, die sich einem nicht gleich erschließen will, wenigstens versuchsweise auseinanderzusetzen, schadet auch niemandem.



Das Vorspiel zu den „Meistersingern von Nürnberg“, dem Hauptwerk von Richard Wagner, mit dem das Konzert eröffnet wurde, ist zweifellos so eine sperrige Angelegenheit. Ineinander verwobene Harmonien und abrupte Übergänge machen es dem Hörer nicht leicht, wie sich überhaupt an dem Komponisten die Geister scheiden. Die einen lehnen ihn rundweg ab, die anderen opfern Zeit und (viel) Geld für einen Abend auf dem grünen Hügel in Bayreuth.

Ein kolossales Tongemälde präsentierte sich den Hörern mit „Juana de Arco“ von Ferrer Feran, der mit diesem Werk, dem Pflichtstück der Höchststufe im kommenden Jahr, den Lebensweg der Johanna von Orleans nachzeichnet. Die wohl bekannteste Frauengestalt des ausgehenden Mittelalters wur-

de, nachdem sie verraten worden war, 1431 auf dem Marktplatz von Rouen verbrannt, 24 Jahre später heilig gesprochen und gilt seither als französische Nationalheldin. In wuchtigen Fortesequenzen und düsteren Klangfarben wurde Schlachtengetümmel nachgezeichnet, filigran und ausdrucksstark drückte ein hervorragend intonierender und besetzter Holzsatz die inneren Kämpfe und Zweifel dieser Frauengestalt aus.

Nach der Pause wurde es lebhaft und nachvollziehbar, warum es heißt „There’s no business like Show Business“ (kein Geschäft ist wie das Show-Geschäft), einen Swing-Titel von Erving Berlin, den vor allem die jungen Musiker offenbar verinnerlicht haben. Eingerahmt von „Frühlingsstimmen-Walzer“ von Johann Strauß Sohn und einem Medley des jetzt schon unsterblichen Musicals „Der König der Löwen“ mit den eingängigen Melodien von Elton John gab es solistische Darbietungen zuhauf, und den Beweis, dass der Haufen nicht nur groß ist, sondern zahlreiche Talente dabei sind. Anja Gumpf gab mit ihrem Fagott den „Spaßvogel“ in einer gleichnamigen Polka, ihre Zwillingsschwester Katrin nahm sich zusammen mit Bettina Melber mit Tenorhorn und Piccoloflöte in einem reizvollen Wechselspiel „Großvaters Uhr“ an. Jessica Seibold brillierte abschließend auf ihrem Xylophon mit dem unvergessenen „Zirkus Renz“, einem Galopp,

der gleichermaßen Musikalität und fundierte Technik am Instrument voraussetzt. Die Begeisterung des Publikums war ihr danach sicher. Wollte man den Ohrenschaus dieses Konzertes mit einem „richtigen“ Schmaus vergleichen, dann fallen dem Verfasser spontan Dampfnudeln ein – nicht einfach zuzubereiten, aber durchaus köstlich und leicht verdaulich. Und – sie schmecken (wer’s mag). Christoph Günzel erwies sich erneut als Meister am Kochlöffel – pardon – Taktstock und Anton Kapfer wieder einmal als versierter Oberkellner – pardon – Moderator. Er verbreitete Hintergrundwissen mit hohem Unterhaltungswert.

Foto: Das Klarinettenregister bei ihrem schwungvollen Solovortrag „Klarinets to the fore“

Eine Würdigung von Lerneifer und Vereinstreue

Musikverein Binswangen ehrte langjährige aktive Musiker und lernwillige Jungmusiker

Es macht schon einen Unterschied, wie langjährige Vereinstreue „altgedienter“ Musiker oder auch der Übungsfleiß und Ehrgeiz von nachrückenden Jungmusikern „gewürdigt“ wird. Man kann ihnen die dazu gehörenden Urkunden sozusagen im Vorbeigehen in die Hand drücken, man kann aber auch, wie es der Musikverein seit Jahrzehnten tut, diesem Anlaß die entsprechende „Würde“ geben. Das kostet zwar etwas Mühe und Vorbereitung, aber es ist die Sache wert.



Von links: Johanna Almer, Verena Wagner, Regina Weldishofer und Roland Karl

Den entsprechenden Rahmen liefert seit Jahr und Tag das Ambiente der Alten Synagoge, einem Raum, der dafür wie geschaffen scheint, und auch heuer wieder ein erfreulich zahlreiches Publikum. Den – ebenfalls sehr erfreulichen – musikalischen Rahmen lieferte der Vereinsnachwuchs mit dem Vororchester und der äußerst gefällig und ambitioniert aufspielenden Jugendkapelle, beide Klangkörper unter dem Dirigat von Christoph Günzel.

Nach der einleitenden „Hymne“ und der Begrüßung von Dr. Michael Wagner zeigte der Titel „Die Musikfabrik“, wie sich das Vororchester wohl selbst sieht. Die Jugendkapelle ihrerseits lieferte eine breite Palette musikalischer Ausdrucksformen, sei es mit „Journey through Shadowwood“, dem „Lied der Wale“ „Songs of the Whalemens“ oder der „Blues machine“

Die Ehrungen für die bestandenen Bläserprüfungen nahmen Vorstand Konrad Bühler und der Jugendbeauftragte der Gemeinde, Roland Karl, vor, während es 2. Bürgermeister Johann Storr vorbehalten blieb, das Lob und die Gratulation seitens der Gemeinde für langjähriges Musizieren auszusprechen. Einen Höhepunkt des Abends stellten dazwischen zweifellos die Wettbewerbsvorträge der Geschwister Bettina und Matthias Melber dar, die sich beide für den Bundesentscheid des Allgäu-Schwäbischen Musikbundes im kommenden Januar qualifiziert haben, und damit die gute Ausbildungstradition des Musikvereins „würdig“ fortführen.

Junior-Prüfung:

Dieminger Katharina (Flöte), *Julian Fürbaß* (Tenorhorn), *Michael Gump*, Schlagzeug, *Tobias Kraus* (Horn), *Schilling Marie* (Flöte), *Seibold Angelina* (Saxophon), *Spengler Alisa* (Oboe), *Stegmiller Franziska* (Flöte), *Vihl Peter* (Tenorhorn), *Vihl Lukas* (Schlagzeug), *Winkler Johannes* (Saxophon)

D2-Prüfung – bronze

Gump Florian (Saxophon), *Gumpp Franziska* (Saxophon), *Käsmayr Tanja* (Oboe), *Potoczki Tamara* (Posaune), *Vögele Katrin* (Posaune), *Gump Andrea* (Flöte), *Urbansky Julia* (Flöte), *Futschik Franziska* (Flöte), *Seibold Jessica* (Xylophon), *Lutz Kristina* (Trompete), *Vogler Rebekka* (Tuba), *Eglhofer Julian* (Saxophon), *Sebastian Koller* (Tuba)

D1-Prüfung – silber

Almer Johanna (Trompete), *Wagner Verena* (Flöte), *Weldishofer Regina* (Horn)

Ehrungen für aktives Musizieren:

Für 10 Jahre *Hitzler Daniela*, *Raschke Günter*
 Für 15 Jahre *Schuster Daniela*, *Rupp Anton jun.*
 Für 20 Jahre *Rehm Tanja*
 Für 25 Jahre *Bühler Claudia*



Von links: Konrad Bühler, Anton Rupp jun., Günter Raschke, Daniela Schuster, Tanja Rehm, Claudia Bühler, 2. Vorstand Dr. Michael Wagner

*Es weihnachtet sehr ... (aber nicht mehr lange,
dann beginnt die Fasenacht!)*

23. Februar 2009

Mehrzweckhalle Binswangen

Auf geht's zum Rosenmontagsball!

**"Auf der Reeperbahn
nachts um halb eins..."**

Schillinghaus – neues Musikheim!?

Oder: eine große Aufgabe kommt auf den Musikverein Binswangen zu.

Bei seiner letzten Gemeinderatssitzung im Jahre 2008 fasste der Gemeinderat folgenden Beschluß: „Der Nutzung des Schillinghauses mit einem Erweiterungsbau durch den Musikverein Binswangen e.V. (Vereinsgemeinschaft) wird unter Vorbehalt der Sicherstellung des Finanzierungskonzeptes zugestimmt.“

Damit gab der Gemeinderat nun grünes Licht für ein Projekt, dessen erste Überlegungen bis ins Jahr 2001 zurückreichen.

Geplant war ursprünglich, das jetzige Musikheim an dessen Standort umzubauen und zu erweitern. Ein entsprechender Antrag an die Gemeinde wurde gestellt. Ein Argument dafür ist gewesen, das bestehende Gebäude weiter nutzen zu können. Allerdings war das Verkehrs- und Parkproblem nicht zu lösen.



Unter dem Einfluß der beginnenden Dorferneuerung entstanden Überlegungen, das denkmalgeschützte Schillinghaus für das Vorhaben zu nutzen. Eine Machbarkeitsstudie, die dem Gemeinderat vorgelegt wurde, zeigte im Vergleich zur ersten Lösung günstigere Ansätze. Das Schillinghaus, als denkmalgeschütztes Einzelobjekt im Dorferneuerungsplan erhält u.a. eine besondere Förderung. Der Erweiterungsbau (großer Probenraum) und die Außenanlagen werden ebenfalls gefördert, allerdings unter dem Vorbehalt, dass ihn mehrere Gruppierungen nutzen. Diese Voraussetzung konnte erfüllt werden, da das Musikheim bereits jetzt vom Gesangsverein, der Theatergruppe und der Singgruppe „Saitenwind“ belegt wird. Des weiteren beteiligt sich der Veteranen- Soldaten- und Kameradenverein ebenfalls an der Maßnahme.

Ein Projekt dieser Größenordnung hat natürlich nicht nur Befürworter. Besonders im unmittelbaren Umfeld entstehen Bedenken, Ängste und Sorgen. Mit der Nachbarschaft wurde deshalb gesprochen. Im ersten Gespräch wurden diese Bedenken aufgenommen und in einem weiteren zum Teil bereits



konkrete Lösungsansätze, auch unter Einbezug der Behörden, erarbeitet.

Für die am Projekt beteiligten Vereine und Gruppierungen steht nach Sicherstellung der Finanzierung die konkrete Umsetzung in Zusammenarbeit mit der Gemeinde an. Finanzielle Unterstützung in Form von Spenden oder einer Mitgliedschaft im Musikverein sind deswegen jederzeit willkommen. Ein weiterer wichtiger Baustein sind natürlich Eigenleistungen. Hier ergeht die Bitte an alle aktiven und passiven Mitglieder sowie Gönner der beteiligten Gruppierungen, die Herstellung des Gebäudes in Form von freiwilliger Mitarbeit tatkräftig zu unterstützen. Konkrete Zusagen für Zuschüsse seitens der Regierung von Schwaben und der Dorferneuerung liegen bereits vor. Gespräche werden zur Zeit mit dem Landratsamt und der unteren Denkmalbehörde geführt.

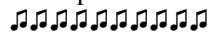
Der nächste Schritt wird jetzt die Ausarbeitung der Planung in Abstimmung mit allen Beteiligten sein. Eine außerordentliche Generalversammlung des Musikvereins wird als Beschluß die Entscheidung zur Renovierung des Schillinghauses und den Neubau des Erweiterungsbau bringen. Nach Vorlage dieses Generalversammlungsbeschlusses und der gesicherten Finanzierung kann der Gemeinderat das Projekt zur Umsetzung freigeben.

Es steht eine sehr große Aufgabe vor uns. Diese zu bewältigen kann nur unter Mithilfe und Unterstützung möglichst vieler Menschen gelingen. Sie wird aber die Gemeinschaft und den Zusammenhalt aller Beteiligten stärken und sie wird unser Dorf wieder ein Stückchen lebenswerter machen – ein Ziel das große Anstrengungen lohnen wird.

Bilder: „Altes“ Musikheim (links) und „neues Musikheim(rechts)? Die Planungen sind angelaufen.

Kurz und bündig

Dabei sein ist alles, hieß es für die Musikanten beim **Jedermann-Turnier, das die Tischtennisabteilung des TSV Binswangen** zu ihrem 30-jährigen Bestehen veranstaltete. Recht viel mehr wurde dann auch nicht daraus, denn gegen die Schmetterkünste des Gemeinderates und der AH-Fußballer war für Roland Wagner, Jürgen Käsmayr, Günter Kraus und Joachim Maierhofer nicht anzukommen. Auch das Damenteam mit Julia Bühler, Steffi Saule, Franziska Rigel und Daniela Schuster fuhrwerkte im olympischen Geiste an den grünen Platten, denn außer der Tatsache, dabeigewesen zu sein, gab es nicht viel positives zu berichten.



Am 25. September dieses Jahres kam **Tochter Antonia bei Dirigent Christoph Günzel und seiner Frau Birgit** zur Welt. Der Musikverein und alle Aktiven gratulieren dazu sehr herzlich und wünschen der neuen Erdenbürgerin alles Gute für die Zukunft und der ganzen Familie Günzel viel Freude mit ihrer kleinen Tochter.



Ein Dank an die **Musikerkollegen aus Zusamaltheim!** Ohne weiteres wurde dem großen Blasorchester der Binswanger ermöglicht, während einer Probe in Zusamaltheim die akustischen Gegebenheiten des dortigen neuen **Probenraumes auszuprobieren**. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen sollen nach Möglichkeit in den geplanten Bau des Binswanger Musikheimes einfließen.



Die Schulhofmauer wurde „bunt“-erneuert!



Auch der Musikverein wollte beim Ferienprogramm für die Binswanger Schulkinder nicht hinten anstehen und nach einigen Überlegungen fiel der Groschen: die Mauer am Binswanger Schulhaus hatte wieder einmal einen neuen Anstrich nötig!

Aber ein besonderer sollte es dann schon sein. Man besann sich also der bei der Herstellung vieler Rosenmontagsball-Dekorationen gewonnenen Erfahrungen und Kenntnisse und eine handvoll Musikerinnen – Martina Kraus, Melanie Spiegler,

Franziska Rigel sowie Lisa und Rabea Kaas – setzten diese Fertigkeiten so ein, dass sich nun seit den großen Ferien Tarzan und seine Dschungelwelt in plastischen Bildern auf der Mauer



tummeln. Zunächst wurden von den Damen mit einem Projektor die Umriss der zu schaffenden „Gemälde“ auf die Mauer projiziert und nachgezeichnet. Danach waren die Ferienkinder, zum Teil mit ihren Eltern, an der Reihe. Mit Phantasie und Hingabe wurden die Flächen kunstgerecht ausgemalt, nur unterbrochen von einer Limo- und Wurstsammelbrotzeit, die Bürgermeister Winkler spendierte. Das Ergebnis der großen Malaktion kann sich sehen lassen. Jetzt geleitet Tarzan persönlich die Binswanger Schulkinder durch den „Lern-Dschungel“, durch den sie sich Tag für Tag kämpfen müssen.

Liebe Blasmusikfreunde!

Ausschau und Rückschau zu halten gehören zum Jahreswechsel. Es ist nicht nur sinnvoll, sondern auch notwendig, die vergangenen Tage des alten Jahres noch einmal zu überdenken und die daraus gewonnenen Erkenntnisse in die Zukunftsplanungen, die immer wieder neu ausgerichtet werden müssen, einfließen zu lassen.

Die zentrale Frage lautet derzeit: Ist Blasmusik überhaupt noch zeitgemäß? Wird ein großes Blasorchester überhaupt noch gelten? Bei den Festbeherrschern kleinen Musikgruppen mit großem Tamtam die noch eine Kapelle mit Musikern? Sie sollte, sich auf sich selbst sich auf eine Art von Musik, die eben nur sie kann. Sie soll diese Musik, „Blasmusik“ im besten Sinne, selbstbewusst vertreten und nicht jeder „Musikmode“ hinterher tröten. Blasmusik hat schon vielerlei Musikrichtungen ausgehalten und es gibt sie immer noch, weil das „Innenleben“ eines Orchesters aus weit mehr besteht, als im Gleichschritt zusammen zu musizieren.



Die zweite Frage, die uns bewegt, ist das Thema „Musikheim“. Dass etwas geschehen muß, steht außer Zweifel. Das derzeitige Domizil genügt nicht mehr dem Bedarf. Notgedrungen wird an allen möglichen und auch unmöglichen Orten unterrichtet. Der Musikverein definiert sich schon seit langer Zeit nicht mehr nur über das „Betreiben“ einer Musikkapelle, sondern auch darüber, den Kindern und Jugendlichen der Gemeinde eine musikalische Ausbildung zu ermöglichen, die auch bezahlbar ist. Von der Gemeinde erfolgt dazu große Unterstützung. Die Planungen für dieses Vorhaben sind auf einem guten Weg und seine Verwirklichung ist unsere Aufgabe für das kommende und die folgenden Jahre.

Allen Bewohnern Binswangers, besonderes jedoch unseren Freunden, Gönnern und Mitgliedern wünschen wir besinnliche, ruhige Festtage und ein friedliches, gesundes neues Jahr.

Konrad Bühler
1. Vorsitzender

Dr. Michael Wagner
2. Vorsitzender